



SONDERAUSGABE ZU ISRAELS 70. GEBURTSTAG

	1948	2018
Zahl der Einwohner	806.000	8.822.000
Anteil an jüdischer Weltbevölkerung	1948: 6 %	2014: 57,9 %
Einwohner pro Quadratkilometer	1948: 49	2017: 374
Neugeborene	1948: 30.186	2017: 181.405
Lebenserwartung Frauen	1948: 74	2017: 84.2
Lebenserwartung Männer	1948: 69	2017: 80.7
BIP/Kopf (Bruttoinlandprodukt) in Milliarden NIS	1948: 25.6	2017: 1.220,3
Exporte in US \$	1948: 29 Mio	2017: 53 Mrd
Touristen pro Jahr	1950: 47.000	2017: 3.6 Mio
Hochschulen	1948: 2	2017: 62



Israel – damals und heute

Quelle: Israels Zentrales Büro für Statistik
Gestaltung: Gesellschaft Israel-Schweiz

Weitere Informationen:

Statistik über Israel von 1948 an (eng), Statistikamt Israel
http://www.cbs.gov.il/statistical/statistical60_eng.pdf

Zusammenstellung verschiedener Statistika zu Israels 70. Geburtstag (heb), Channel 20, 07.03.18
<https://www.20il.co.il/הלמס-מציגה-70-שנה-לישראל-ב-70-שניות/>

GESCHICHTEN AUS DEM HOLY LAND

Patriotismus für Anfänger

Letzte Woche Donnerstag sass ich vormittags auf der Terrasse (ich schwöre, das passiert eigentlich nie, nicht, dass sie jetzt denken, typisch, diese Schriftsteller gammeln nur rum), als plötzlich zwei F15-Jets über meinen Kopf donnerten. Es waren die Tage in denen Trump seinen Syrienangriff ankündigte und die deutsche Schnappatmung, zuverlässig rollend wie ein Volkswagen, vom nächsten Weltkrieg sprach. Und obwohl ich mich – weil hey, ich lebe in Israel, wir verfallen hier nicht so schnell in Panik – gerne über die German Angst und diese Tendenz, immer gleich so unglaublich zu übertreiben, lustig mache, dachte ich eine sehr lange Sekunde lang, dass wir angegriffen werden. Absurderweise bewegte ich mich nicht vom Fleck. Ich hätte reinrennen können, hinunter in unseren Bunkerraum, dort die Metalltür versperren und der Dinge ausharren können, stattdessen starrte ich in den Himmel wie eine Strassenkatze in den Autoscheinwerfer.

Tatsächlich probten die beiden F15-Kampffjets für die Flugshow, die alljährlich zum Unabhängigkeitstag aufgeführt wird. Israel wird 70, ist jetzt also die Oma, die im Hühnerstall Motorrad fährt (ich habe zwei Kinder, die das Musikprogramm bestimmen, daher die Metapher mit Kinderlied) oder halt mit den F15 Jets über Tel Aviver Dächer donnert. Mit meiner Kriegsangst stand ich übrigens nicht alleine da: Hunderte Anrufe gingen beim Notruf ein, alle von Israelis, die ebenfalls dachten, dass wir angegriffen werden.

Das ging also selbst den meisten Sabras (so nennt man Menschen, die in Israel geboren wurden – ganz passend nach einer Kaktuspflanze) zu weit – so weit, dass das Militär schnell beschloss, die F15-Jets nicht bei den Feierlichkeiten einzusetzen. Was schon erstaunlich ist, weil der Geburtstag Israels hier wirklich exzessiv begangen wird. In der Kita meines Sohnes muss man schon seit einer Woche die Tausend Fahnen beiseite schieben, um überhaupt die Räumlichkeiten betreten zu können und jeden Morgen läuft neuerdings die Tikwa (das ist die israelische Hymne). Mein Sohn fiebert auf den Geburtstag seines Geburtslandes hin wie sonst nur auf Eis mit bunten Streuseln.

Als Deutsche, die solche Emotionen wie Patriotismus nur aus der Literatur kennt, schaue ich manchmal immer noch ungläubig darauf, wie die Liebe zum Land hier in Israel von Klein auf genährt wird. Der Yom Hazmaut, wie das Ganze auf Hebräisch heisst, ist so etwas wie unser Sylvester, nur eben mit israelischen Fahnenmeer. Es gibt Feuerwerke, Konzerte und auf jedem Tel Aviver Dach eine Tranceparty.

Und es fällt gerade mir als Deutsche ja irgendwie auch leicht, bei diesem Israel-Enthusiasmus mitzumachen. Diese unglaubliche Geschichte, dieses Wunder, des einzigen jüdischen Staates der Welt, und dann noch so erfolgreich, trotz allem – das berührt mich zutiefst. Und so schwenke ich zwar selbst noch keine Fahne, aber, dass mein erster Sohn vor vier Jahren am Unabhängigkeitstag pünktlich mit dem Feuerwerk um 22 Uhr auf die Welt gekommen ist, kann kein Zufall sein. Natürlich wollte ich ihn damals direkt Herzl nennen, was mein Mann, israelischer Sabra, liebevoll mit den Worten zurückwies, dass das ungefähr der letzte Name sei, den er seinem Erstgeborenen geben würde.

Was soll ich sagen, der deutsche Hang zu Übertreibungen steckt halt doch in mir.



In Tel Aviv kann man die Flugshow am Unabhängigkeitstag bequem vom Strand aus beobachten (Bild: KHC).

Israelis hören am liebsten israelische Musik

Seit etwa einem Monat ist der Musik-Streamingdienst Spotify nun endlich auch in Israel nutzbar. Nun hat der Dienst seine erste Statistik zum musikalischen Verhalten israelischer Nutzer veröffentlicht: Beliebtester Sänger ist demnach der Israeli Omer Adam, immerhin dicht gefolgt von dem kanadisch-jüdischen Rapper Drake und dem amerikanischen Rapper Kendrick Lamar.

Auch bei den Lieblingsliedern waren zwei israelische Songs vertreten, neben „Shnei Meshugaim“ (zwei Verrückte) von Omer Adam, auch der diesjährige Eurovisions-Beitrag Israels „Toy“ von Netta Barzilai.

Obwohl Israel so ein kleines Land ist, gibt es eine riesige und sehr vielfältige lokale Musikszene – von Hip Hop-Musik wie der Band Hadag Nahash, R'n'B wie Dennis

Lloyd über Orientalpop wie Moadon HaKetzev bis hin zu Elektromusik mit jemenitischen Einflüssen wie A-WA sowie Singer- Songwriter wie Lola Marsh.



Omer Adam ist Israels beliebtester Sänger bei Spotify (Bild: Asher1984/Wikimedia).

Weitere Informationen:

Israelis lieben israelische Musik (eng), JPost, 15.04.18

<http://www.jpost.com/OMG/Spotify-reveals-that-Israelis-love-Israeli-music-549883>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX